



Die Gebrüder Grönemeyer: Dietrich (48) ist Professor für Medizin... Foto: Axel Kull



...und Herbert wurde als Schauspieler und Sänger berühmt.

Der Sänger Herbert Grönemeyer stellt in Köln sein neues Album „Stand der Dinge“ vor

Vom Pott-Rocker zum Klassiker

Von GABY HERZOG

KÖLN. „Biste richtig down, brauchst du was zum Kauen - 'ne Currywurst. Kommste vonne Schicht, wat schöner gibbet nich' als wie 'ne Currywurst.“ So röhre Rockbarde Herbert Grönemeyer (44) voller Inbrunst in den Anfangsjahren seiner Solokarriere. Die schweiß-schwere Pott-Hymne „Tief im Westen“ schallt noch heute zu den Heimspielen des VfL Bochum durchs Stadion. Und Vertreter des „starken“ Geschlechts summen ungeboren gerne den Testosteron-getränkten Grönemeyer-Hit „Männer“ mit. Doch das Raubein aus dem Ruhrgebiet ist zum sensiblen Symphoniker mutiert. Vielleicht weil im November 1998 Bruder Wilhelm und Ehefrau Anna kurz hintereinander der Krankheit Krebs erlagen. Im Komedesaal des Kölner Mediaparks stellte der 44-Jah-

re alte Sänger jetzt sein neues Album „Stand der Dinge“ vor: Ein 105-minütiger Live-Mitschnitt seines Konzertes auf der Expo, in dem er von dem 64-köpfigen „NDR Hannover Pop Orchestra“ musikalisch begleitet wurde.

Bescheiden gibt sich der Rockbarde aus dem Pott inzwischen, blinzelt schüchtern in die Fernsehkameras. Sein Gesicht ist blass, er trägt eine schwarze Hose, dazu ein schlichtes langärmeliges Shirt. Es dauert fünf Minuten, bis er sich akklimatisiert hat, dann legt Grönemeyer im Bochumer Slang los. „Wir haben alles Material, was wir hatten, auf die beiden Scheiben gepackt. Viel Musik und Infos fürs Geld“, schwärmt er begeistert. „Männer“, „Alkohol“, „Flugzeuge im Bauch“ und „Mambo“ – die alten Hits klingen durch Orchester-Be-

gleitung völlig ungewohnt. „Luxus“ – von Streichern und Saxofonen gespielt – ist kaum wieder zu erkennen, klingt leicht wie die Filmmusik zu einem amerikanischen Krimi. Auch der „Bochum“-Hymne wird durch die klassische Untermalung die Luft rausgelassen. Da werden sich viele Fans fragen: „Was soll das?“

Grönemeyer gibt sich zurückhaltend. Er plaudert von seiner Jugend, in der er Stunden lang im Plattenladen Musik gehört hat, ohne was zu kaufen. Erzählt, dass er nach wie vor Fan der „guten alten Vinylplatte“ ist. Dabei ist „Stand der Dinge“ eine Weltneuheit.

Die Doppel-CD ist eine „DVD (Digital Versatile Disc) zwei plus“. Die Silberscheibe ist knapp einen Millimeter dicker als eine gewöhnliche CD und von beiden Seiten abspielbar. Auf der Vorderseite befindet sich die

Musik wie auf einer normalen auf der hinteren, die man nur mit einem speziellen DVD-Gerät abspielen kann, gibt es Filmmitschnitte. Auftritt, dazu Backstage-Interviews und sogar Karaoke-Versionen.

Grönemeyer war immer für ungewöhnliche Projekte bekannt: Multitalent war schon mit 19 Jahren. Musikalischer Leiter am Schauspiel Bochum, später wurde er durch seine Rolle als Leutnant Werner Kinofilm „Das Boot“ als Darsteller international bekannt.

Wann gibt's endlich wieder neue Lieder? „Ich werde mich für eine gute Zeit zurückziehen – nach dem Tod meiner Frau jetzt langsam wieder anfangen, Texte zu schreiben“, sagt Grönemeyer. „Anna war so wichtig in meinem Leben. Ich muss einen Weg finden, das wird sich auf meiner nächsten Platte zeigen.“

RHEINISCHE POST Nr. 262
HEUTZUTAGE
SAMSTAG, 11. 11. 2000

ORIGINAL
ANBEI